

Schulprogramm der Deutschen Schule Genf

Inhalt

I.	Präambel	1
II.	Leitbild der Deutschen Schule Genf	3
II.1	Deutsche Sprache und Kultur	5
II.2	Bilingualer Zweig	7
II.3	Deutsches Internationales Abitur	8
II.4	Selbstständigkeit	8
II.5	Wertschätzung	10
II.6	Verantwortung	10
II.7	Gemeinschaft	15
II.8	Mehrsprachigkeit	18
II.9	Vielfalt	19

I. Präambel:

Der Slogan LEBEN LERNEN bezieht sich auf die vielfältigen Perspektiven, die sich jedem Schüler und jeder Schülerin der Deutschen Schule Genf eröffnen. Gemeint sind damit die Lernergebnisse im Schulalltag, die zu einem guten Schulabschluss führen und anschließend eine erfolgreiche Berufsausbildung oder die Erfüllung internationaler Studienanforderungen absichern und damit die Grundlage für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben sind. Er bezieht sich ebenso auf das Einüben und Vorbereiten auf ein lebenslanges Lernen, das eine Grundvoraussetzung in der heutigen, globalisierten Welt ist, um sich stets mit neuen Sachverhalten und Technologien auseinandersetzen zu können.

Die DSG bietet als einzige Schule im Großraum Genf ein pädagogisches Angebot, das auf Kultur und Wissenschaft des deutschsprachigen Raumes aufbaut. Unser Umfeld ist die französischsprachige Schweiz mit ihren internationalen Organisationen und Firmen. Vor diesem Hintergrund macht die Schule auch ein Bildungsangebot an Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Die DSG erfüllt ihren Bildungsauftrag im Rahmen der von der Kultusministerkonferenz festgelegten Richtlinien für das Auslandschulwesen. Damit wird der Übergang von deutschen bzw. an deutsche Schulen im In- und Ausland gewährleistet. Das Ziel der Deutschen Schule Genf ist, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalitäten einen international anerkannten deutschen Abschluss zu ermöglichen. Dabei garantiert die moderne Infrastruktur mit aktuellen Unterrichtsmethoden deutsche Bildung auf höchstem Niveau.

Die Deutsche Schule Genf finanziert sich aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, den Schulgeldern der Eltern sowie aus Spenden und verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit diesen Mitteln. Ein schuleigener Kindergarten und die Vorschule bereiten jüngere Kinder auf den Übergang in die Grundschule vor. An die vierjährige Grundschulzeit schließt sich die zweijährige Orientierungsstufe an, die eine Entscheidungshilfe bei der Wahl des weiteren Bildungsweges ist. Die Schule bietet folgende Abschlüsse an: Hauptschulabschluss, Realschulabschluss (Sekundarstufe I) sowie die allgemeine Hochschulreife, die zum Studium im In- und Ausland berechtigt. Dem internationalen Umfeld wird durch einen intensiven, über das Niveau einer Inlandsschule hinausgehenden Fremdsprachenunterricht Rechnung getragen. Die DSG ist überkonfessionell und politisch unabhängig. Ihre Identität wird gemeinschaftlich von den Schülern, der Lehrerschaft, den Eltern und dem Schulverein geprägt. Die DSG bietet den Schülern über den Unterricht hinaus ein breites Angebot, Schule als Lebensraum zu erleben und zu nutzen. In den „Ateliers“ am Nachmittag findet neben der Hausaufgabenbetreuung ein erlebnispädagogisch ausgerichtetes Programm statt. Seit vielen Jahren verfügt unsere Schule über eine interne Sprachabteilung mit Deutschsprachkursen für frankophone Schüler - außerhalb der DSG. Sie bietet darüber hinaus auch zusätzliche Deutschkurse für die Schüler der Klassen 1 bis 4 an, die als Quereinsteiger und nichtdeutsche Muttersprachler die DSG besuchen. Somit ist die DSG ein Ort der Begegnung und des Lernens für Schüler des Gastlandes. Zudem stellt sie allen an der deutschen Sprache Interessierten ein Forum für kulturellen Austausch und soziale Erfahrungen zur Verfügung.

Weltweit sind ehemalige Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule tätig, weil ihr interkultureller Bildungsweg sie individuell unterstützt und ihnen umfassende Kompetenzen vermittelt hat. Sie bekleiden international verantwortungsvolle Führungspositionen in der Wirtschaft, Politik und auf

vielen anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Damit erbringen sie immer wieder den Nachweis, dass der Besuch dieser Begegnungsschule ihr späteres Leben entscheidend geprägt hat.

An der Schule lernen derzeit insgesamt 447 Schülerinnen und Schüler, davon 103 im Kindergarten und der Vorschule. 68 % der Schülerschaft ist deutscher Sprachherkunft, rund 30% hat Französisch als Muttersprache oder eine andere Fremdsprache. Die Kinder und Jugendlichen werden betreut von 39 Lehrkräften (darunter 8 Auslandsdienstlehrkräfte und 29 deutschsprachigen Ortslehrkräfte sowie zwei Schweizer Ortslehrkräfte) und können alle deutschen Schulabschlüsse erwerben.

Das Einzugsgebiet der Deutschen Schule Genf reicht weit über den Kanton Genf hinaus. In der Schule werden Schüler aus dem benachbarten Frankreich und aus dem Kanton Vaud unterrichtet. Viele der Schüler erreichen die Schule mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln des TPG. Die Schule befindet sich in Vernier, einem Stadtteil von Genf. Hier liegt die Schule auf einem Campus mit vier Gebäuden und bildet den von Rasenflächen aufgelockerten Gesamtkomplex der deutschen Schule Genf. Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe haben ihre jeweils eigenen Bereiche, die aber fließend ineinander übergehen, so dass Begegnung auch hier stattfindet.

Das vorliegende Schulprogramm ist ein identitätsstiftendes Arbeitsinstrument, das Prioritäten und Schwerpunkte setzt, die Richtung für das Handeln aller am schulischen Leben Beteiligten vorgibt und einen verlässlichen Bezugsrahmen bietet. Es beschreibt die grundlegenden pädagogischen Ziele der Deutschen Schule Genf, trägt dazu bei, sich über Qualitätsansprüche an der Schule zu verständigen, den eigenen Entwicklungsstand realistisch einzuschätzen und die Schritte für die künftige Schulentwicklung systematisch, transparent sowie überprüfbar zu planen und zu gestalten. Es unterstützt nicht nur die Profilbildung und Qualitätsentwicklung der Schule, sondern informiert auch die Öffentlichkeit über Leitbild, Arbeitsplanung und erreichte Ergebnisse. Um den stetig wachsenden Anforderungen an eine Deutsche Auslandsschule in Gegenwart und Zukunft entsprechen zu können, wird das Schulprogramm ständig weiterentwickelt.

II. Leitbild der Deutschen Schule Genf



Die Deutsche Schule Genf

zeichnet sich als einzige deutschsprachige Institution in einem frankophonen und internationalen Umfeld aus. Sie stellt die Schülerinnen und Schüler ins Zentrum ihrer Aktivitäten und fördert Eigenverantwortung und Selbstständigkeit, womit sie die Basis für lebenslanges Lernen legt. Engagierte und motivierte Lehrkräfte bereiten ihre Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf anerkannte Schulabschlüsse vor, die Grundlage für eine berufliche Karriere oder ein Studium in Deutschland, der Schweiz und weltweit sind. Neben der deutschen Sprache fördert die DSG gezielt den Erwerb und die Anwendung weiterer Sprachen, insbesondere des Französischen. Die Vielfalt an kulturellen Hintergründen und Sprachen betrachten wir als Bereicherung. Gelebte Toleranz und Respekt repräsentieren für uns unverzichtbare Werte für ein harmonisches gemeinsames Lern- und Lebensumfeld. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Bedarfen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Als Schule der Vielfalt wendet sich die DSG gegen jede Art der Diskriminierung und Gewalt.

D wie: *Deutsche Sprache und Kultur / Bilingualer Zweig / Deutsches Internationales Abitur*

1. *Deutsche Sprache und Kultur*

bedeutet an unserer Schule, dass Deutsch primäre Unterrichtssprache ist und integrativ vermittelt wird. Durch einen hochwertigen Unterricht wird ein tiefes Verständnis für Geschichte und Literatur ermöglicht, das in Form von kulturellen Veranstaltungen wie Vorträgen zur deutschen Geschichte oder Lesungen deutschsprachiger Autoren bzw. Theateraufführungen ergänzt wird. Das Leben und Erleben deutscher Traditionen und fester Bräuche sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens.

2. *Bilingualer Zweig*

Der bilinguale Zweig beginnt bereits in unserem Kindergarten und ermöglicht Kindern unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Herkunft, in einem zweisprachigen Umfeld gleichermaßen Sprachkompetenzen in Deutsch und Französisch zu entwickeln. Die deutsche Sprachentwicklung wird durch unsere Sprachschule im Haus unterstützt und durch zusätzliche Stunden in Deutsch als Fremdsprache bzw. Deutsch als Zweitsprache gefördert, während in allen Klassen sprachsensibler Fachunterricht angeboten wird.

3. *Deutsches Internationales Abitur*

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten, über Vor- und Grundschule sowie die sich anschließende Sekundarstufe I und II hin zu qualifizierten Abschlüssen: Mittlerer Abschluss nach der 9. und 10. Klasse oder das Deutsche Internationale Abitur (DIA). Die Abschlüsse der DSG befähigen und berechtigen grundsätzlich zum Besuch von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen weltweit. Zudem bieten wir den Schülerinnen und Schülern Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Ausbildungs- und Studienwahl an und tragen dadurch zu einem erfolgreichen Übergang in die nächste Lebensphase bei.

S wie: *Selbstständigkeit / Wertschätzung / Verantwortung*

4. *Selbstständigkeit*

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen heranwachsen. Dies geschieht durch eine gezielte Förderung, genauso wie wir die Entwicklung von kritischem Denken, Problemlösungsfähigkeiten und die Fähigkeit zur eigenständigen Entscheidungsfindung unterstützen.

5. *Wertschätzung*

Respekt und Wertschätzung sind uns wichtig in unserer Schule, sowohl in der Schülerschaft als auch zwischen Lehrkräften und Lernenden. Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern verstehen sich als Partner in der pädagogischen Arbeit. Wir hören einander zu, akzeptieren unterschiedliche Meinungen, gehen Kompromisse ein und begegnen einander in wertschätzender Weise. Dies bildet das Fundament unserer Schulgemeinschaft. Die Dienstleistungen der Verwaltung schaffen dafür die Grundlagen.

6. *Verantwortung*

Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler von früh an, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, indem wir sie auffordern, aktiv am Unterricht teilzunehmen und ihre individuellen Lernziele zu verfolgen. Darüber hinaus unterstützen wir, dass sie Verantwortung für das positive Miteinander innerhalb ihrer Klasse übernehmen. Auf Schulebene bestärken wir unsere Lernenden, sich aktiv bei schulischen Aktivitäten einzubringen und somit die Schule mitzugestalten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns, dass sich unsere Lernenden an sozialen Projekten beteiligen und mit der Umwelt verantwortungsvoll umgehen.

G wie: *Gemeinschaft / Mehrsprachigkeit / Vielfalt*

7. *Gemeinschaft*

In unserer Schule fördern wir eine starke Gemeinschaft, in der Lehrkräfte, Verwaltung, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern eng zusammenarbeiten, um ein unterstützendes und inspirierendes Lernumfeld zu schaffen. Durch einen ausgeprägten Teamgeist und eine gemeinsame Identität stärken wir die Solidarität innerhalb der Schulgemeinschaft und ermutigen dazu, sich gegenseitig zu fördern und zu fordern, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

8. Mehrsprachigkeit

Am internationalen Standort Genf, mit seinem vielsprachigen Umfeld, ist die Mehrsprachigkeit ein integraler Bestandteil des täglichen Lebens. Neben Deutsch und Französisch schätzen wir die Vielfalt der Sprachen, die von unserer multikulturellen Schulgemeinschaft gesprochen wird. Diese Variationsbreite fördert interkulturelle Kompetenz und ermöglicht es unseren Schülerinnen und Schülern, sich in einer globalisierten Welt erfolgreich zu integrieren.

9. Vielfalt

Diversität ist an unserer Schule gelebter Alltag. Wir stellen sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler ins schulische Lern- und Lebensumfeld integriert werden. Wir erkennen den Reichtum an Talenten, Interessen und Fähigkeiten jeder und jedes Einzelnen an und bemühen uns, individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Gemeinsam leben wir diese Vielfalt, von der wir alle lernen und profitieren können und arbeiten darauf hin, dass jede und jeder ihr / sein volles Potenzial entfalten kann.

II.1 Deutsche Sprache und Kultur

Wir fördern die deutsche Sprache und Kultur als integrale Bestandteile unserer Identität. Durch qualitativ hochwertigen Unterricht und kulturelle Veranstaltungen pflegen wir ein tiefes Verständnis für die reiche Geschichte, Literatur und Traditionen der deutschen Sprache und Kultur. Dabei ermöglichen wir der gesamten Schülerschaft den Erwerb der deutschen Sprache mit dem Ziel, bis zum Abitur über die sogenannte „Bildungssprache“ zu verfügen. Der Erreichung dieses Ziels dienen an der Deutschen Schule Genf neben dem Fachunterricht unter anderem die Schreib- und Lesewettbewerbe. Im Deutschunterricht und bei Literatur-, Lese- oder Poesieworkshops vertiefen die Schüler ihre Fähigkeiten in dieser Sprache.

Kulturelle Veranstaltungen spiegeln die kulturelle Vielfalt des Gastlandes ebenso wider wie deutsche Traditionen: Escalade, Jeûne genevois oder Commemorationsveranstaltungen gliedern das Schuljahr ebenso wie die Karnevalsfeier, der Sankt-Martins-Umzug oder die Adventszeit. Jedes Jahr im September findet (zusätzlich zum Nikolaus- und Weihnachtsmarkt) auch ein von der Elternschaft organisiertes „Oktoberfest“ statt, das die Schulgemeinschaft und Gäste vereint.

Mit der Kulturabteilung der Deutschen Auslandsvertretung findet eine intensive Zusammenarbeit statt, (Politikabende, Lesungen, Gedenkveranstaltungen, Vorträge), teilweise auch mit internationalen Organisationen und deren deutschen Vertretern (UNO, IRK, UNHCR, WHO, WTO...)

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Club und der Société Genevoise d'Études allemandes finden in der Aula der Schule regelmäßig Lesungen oder Vorträge statt, die sich nicht nur an die Elternschaft und Schüler der DSG, sondern auch an schulfremde Gäste richten, die somit unsere Schule kennenlernen.

Im Kindergarten und der Vorschule erwerben die Kinder einen fundierten Wortschatz auf Deutsch, um erfolgreich in Klasse 1 starten zu können. Ein Sprachenkonzept unterstützt den erfolgreichen Spracherwerb für alle Kinder. Dieses setzt im Kindergarten ein, wird in der Vorschule fortgesetzt und findet seine kontinuierliche Weiterentwicklung in Grundschule, Sekundarstufe I und in der Oberstufe. Die Verzahnung und die Interdependenzen sind dem Sprachkonzept der DSG zu entnehmen.

Als deutschsprachige Auslandsschule, die sich erst seit Kurzem mit einem bilingualen Konzept an eine frankophone lokale Klientel wendet, sind sämtliche Dokumente grundsätzlich in Deutsch verfasst. Deutsch ist an der DSG grundsätzlich die allgemeine Arbeitssprache. Ausnahme: Externe Dienstleister (z.B. IT-Wartung in E oder F) oder dem frankophonen Hausmeister. Alle internen Sitzungen und Konferenzen finden auf Deutsch statt und werden in Deutsch dokumentiert. Dokumentationen wie Protokolle, Konzepte, Mitteilungen und Arbeitsanweisungen etc. werden in Deutsch verfasst. Die Homepage ist in erster Linie Deutsch aufgebaut, bietet aber auch die Möglichkeit, auf Französisch umzuschalten. Aushänge und Beschriftungen berücksichtigen sowohl die Gastlandssprache wie auch Deutsch.

Die Förderung der deutschen Bildungssprache ist zentrales Anliegen, um sicherzustellen, dass SuS die notwendigen sprachlichen Fähigkeiten für schulischen Erfolg und ihre persönliche Entwicklung erwerben. Die DSG fördert die deutsche Bildungssprache, indem sie gezielte Sprachförderprogramme anbietet, die den Schülern helfen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise zusätzliche Deutschkurse, Lernmaterialien in deutscher Sprache und regelmäßige Sprachübungen im Unterricht. Ein Schwerpunkt ist auch, dass Lehrkräfte auf die sprachlichen Bedürfnisse der Schüler eingehen und sie dabei unterstützen, sich sicherer im Gebrauch der deutschen Sprache zu fühlen. Die Lehrkräfte der DSG ermutigen und unterstützen die Schüler, Deutsch aktiv zu sprechen und zu schreiben, um ihre Sprachfertigkeiten weiterzuentwickeln. Die schriftliche und mündliche Interaktion ist zentraler Bestandteil des Unterrichts. Dabei haben Elemente des DFU in allen Fächern elementare Bedeutung. Mit dem Deutschen Internationalen Abitur, dem zentralen Abschluss an der DSG, erwerben die Absolventen die Berechtigung wie auch die Befähigung, an deutschsprachigen und ausländischen Universitäten ein Studium aufzunehmen.

Die DSG pflegt eine intensive Willkommenskultur, die sich ebenso auf Gastschüler aus Deutschland sowie aus anderen deutschen Auslandsschulen und ebenso auf Praktikanten ausweitet. Jährlich findet eine Fortbildung für die LehrerInnen des öffentlichen Systems (DiP) statt. Die Fortbildung wird von einer bilingualen Fachkraft der Grundschule der DSG vorbereitet, durchgeführt und trägt den Titel „Deutsch lehren – Deutsch verbessern“. Sie ist zentraler Bestandteil des Fortbildungskataloges des Kantons Genf. Darüber hinaus sprechen ausgewählte SchülerInnen der Grundschule und Sekundarstufe für das DiP Texte auf Deutsch ein. Diese Tonaufnahmen sind für die „Épreuves Cantonales“ gedacht, an denen über 4000 SchülerInnen teilnehmen.

Um unserer Schülerschaft auch die Geschichte und Kultur Deutschlands näherzubringen, ist die Klassenfahrt der Klasse 10 nach Berlin und die der Klasse 11 nach Leipzig und Weimar fester Bestandteil unseres Fahrtenkonzepts. Besuche historischer Stätten und politischer Institutionen wie dem Deutschen Bundestag, der Gedenkstätte Buchenwald, der Gedenkstätte ehemalige Stasizentrale Hohenschönhausen gehören dazu. Exkursionen ins UNO-Gebäude in Genf finden regelmäßig statt, auch ist die Vernetzung mit anderen politischen Institutionen ein Pluspunkt des Standortes Genf.

Die Klasse 11 fährt nach Bern, um sich über das politische System der Schweiz zu informieren (Besuch im Schweizer Parlament, Bundeshaus). In der Deutschen Botschaft in Bern lernen die Schülerinnen und Schüler zudem die Arbeits- und Funktionsebenen des Auswärtigen Amtes kennen.

Auch die Kultur unserer zweiten Leitsprache wird gefördert. So verbringt die Klasse 11 eine Woche in Paris. Während dieser Studienfahrt steht das historisch-kulturelle Erbe im Mittelpunkt mit Besuchen des Louvre, des Musée d'Orsay und anderen wichtigen Stätten. Ebenso stehen Theaterbesuche an. Auch der Kontakt mit der französischen Politik (Besuch der Assemblée Nationale) ist ein wichtiger Aspekt.

II.2 Bilingualer Zweig

Französisch ist die Sprache unseres Gastlandes und somit die zweite Leitsprache. Deshalb bietet die Deutsche Schule Genf einen bilingualen Zweig an, der Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, ihre Sprachkompetenzen sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch zu entwickeln. Sie wird in zwei Kursen als Fremd- und Muttersprache unterrichtet. Dieser Ansatz fördert nicht nur die sprachliche Vielseitigkeit, sondern auch die interkulturelle Kompetenz. Gerade der multikulturelle, internationale Standort Genf fordert eine internationale Ausrichtung in frankophoner Umgebung.

Vom Kindergarten an erleben die Kinder beide Sprachen gleichwertig im Alltag. In der Grundschule werden unsere Schülerinnen und Schüler ab der ersten Klasse bilingual (Deutsch und Französisch) alphabetisiert. Das Fach Sachkunde wird in der Grundschule bilingual unterrichtet. In den Klassen fünf bis neun werden die Kinder in den Fächern Erdkunde und Geschichte bilingual unterrichtet. Um den Kindern, die Deutsch oder Französisch als Muttersprache haben, gerecht zu werden, hält die DSG Kurse in Französisch als Fremd- und Landessprache bereit.

Mit dem Kindergarten- und dem Schul-Eintritt in die Deutsche Schule Genf verfolgen wir das Ziel, unsere SchülerInnen zweisprachig auszubilden. Normalerweise ist ein Kind überwiegend auf eine Sprache und damit auf ein Kultursystem festgelegt. Wir möchten die einmalige Chance nutzen, die sich uns als deutsche Schule in der französischen Schweiz bietet, und die Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich zweier Sprachen und Kulturen vermitteln. Selbstverständlich werden hierbei die Leistungsmöglichkeiten der jeweiligen Altersstufe und die unterschiedliche Sprachentwicklung in beiden Sprachen berücksichtigt.

Kindergarten / Vorschule: Neben Deutsch ist die Umgangssprache im Kindergarten und in der Vorschule der DSG Französisch. Sprachförderung in Deutsch und Französisch findet sowohl in der Großgruppe als auch in Kleingruppen statt. Wir wertschätzen die Sprachenvielfalt unter den Kindern und gestalten die Lernumgebung sprachenvielfältig und sprachenfreundlich. Die Inhalte der Sprachförderung orientieren sich an der Erfahrungswelt der Kinder. Nur wo es gelingt, die natürliche Motivation der Kinder aufzugreifen und ihr Interesse zu wecken, stellt sich ein nachhaltiger Lernerfolg ein.

Übergeordnete Ziele sind:

- Sprechen-, Singen und Spielen auf beiden Sprachen
- altersgerechte Vermittlung beider Sprachen
- miteinander und voneinander zu lernen
- beide Sprachen als positiv und natürlich wahrzunehmen

Grundschule: In den Klassen der Grundschule werden Schülerinnen und Schüler pro Woche 6 bis 10 Schulstunden in französischer Sprache unterrichtet. Der Französischunterricht wird im Teamteaching von je einer frankophonen und einer deutschsprachigen Lehrkraft gehalten. Eine Verknüpfung und ein Miteinander beider Sprachen sind für den Lernprozess unabdingbar. Von Klasse 1 an wird in beiden Sprachen Sprechen, Lesen und Schreiben gelehrt. Zusätzlich wird die französische Sprache in das Fach Sachunterricht integriert. Inhalte dieses Fachs werden in französischer Sprache z.B. als eigene Unterrichtsstunde oder ergänzend, wiederholend, zusammenfassend bzw. in Sequenzen unterrichtet. Auch in anderen Fächern sind bilinguale Anteile möglich.

Ein auf die Schülerschaft der DSG zugeschnittenes Konzept wurde speziell von den Lehrkräften entwickelt. Das Lehrwerk „*Kimamila – Un monde à lire*“ unterstützt den Lernprozess auf Französisch.

Übergeordnete Ziele des Unterrichts sind:

- Erwerben, Festigen und Erweitern beider Sprachen

- Sprechen, lesen und schreiben lernen in beiden Sprachen
- kindgerechte Vermittlung des deutschen und französischen Kulturgutes (Lieder, Texte, Spiele, Gedichte, Feste u.a.)
- bikulturelles Zusammenleben und Lernen in der Romandie

Sekundarstufe I: Hier gibt es einen bilingualen und einen deutschen Zweig. In der Klasse 5 erfolgt eine Binnendifferenzierung; die Profileinteilung in Landessprache und Fremdsprache wird vorbereitet, damit alle Kinder in der Zielsprache Französisch erfolgreich und motiviert weiterarbeiten können. Es werden 5 Std. Französisch und 2 Std. Erdkunde bilingual unterrichtet.

Ab der Klasse 6 und für die gesamte Sekundarstufe I werden die Kinder in ihrem gewählten Zweig unterrichtet. Der bilinguale Zweig beinhaltet 4 Std. Französisch Landessprache sowie die Fächer Erdkunde und Geschichte mit je 2 Std. bilingual (deutsch/ französisch). Im deutschen Zweig werden 4 Std. Französisch als Fremdsprache unterrichtet. Die Fächer Erdkunde und Geschichte werden in deutscher Sprache gehalten.

In der Sekundarstufe II (Klasse 10-12) werden die zwei Niveaustufen in Französisch bis zum Deutschen Internationalen Abitur fortgeführt und nach dem europäischen Referenzrahmen attestiert (B2 für Französisch Fremdsprache; C2 für Französisch Landessprache).

Als Lehrwerke in Französisch Landessprache werden landessprachliche Lehrwerke verwendet.

Als Lehrwerke in Französisch Fremdsprache werden Französischlehrwerke aus Deutschland (Découvertes 2-5, Klettverlag) verwendet.

II.3 Deutsches Internationales Abitur (DIA)

Mit dem Deutschen Internationalen Abitur erlangen unsere Absolventinnen und Absolventen nicht nur den Hochschulzugang, sondern auch die Qualifikation an deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen in der Schweiz, in Deutschland und weltweit zu studieren.

In der DSG liegt die Erfolgsquote der Abschlussprüfungen für zugelassene SchülerInnen in der Regel bei 100%. Der Unterricht in Deutsch und Französisch während der Qualifikationsphase umfasst fünf Stunden. Mathematik und Englisch vier Stunden pro Woche unterrichtet, was eine gezielte Unterstützung ermöglicht.

Die Förderung der deutschen Bildungssprache hat in unserer Schule höchste Priorität, um sicherzustellen, dass unsere SchülerInnen die erforderlichen sprachlichen Fähigkeiten für akademischen Erfolg und persönliche Entwicklung erlangen. Deshalb werden gezielte Sprachförderprogramme angeboten, die die SchülerInnen auf ihrem Spracherwerbsweg unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, dass unsere Lehrkräfte auf die sprachlichen Bedürfnisse der SchülerInnen eingehen und sie dabei begleiten, sicher im Umgang mit der deutschen Sprache umzugehen.

Seit einiger Zeit bieten wir auch unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben dem Französischabitur als Fremdsprache (wie in Deutschland) ein Französischabitur auf landessprachlichem Niveau (C2 / Europäischer Referenzrahmen) abzulegen.

II.4 Selbstständigkeit

Uns ist es ein großes Anliegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, eigenverantwortlichen jungen Menschen heranwachsen. Dies unterstützen wir mit Strukturen, die schon in der Grundschule durch die sogenannten Wochenpläne gelegt werden. Hiermit lernen die Kinder, ihre Aufgaben und deren Bearbeitung auszusuchen. In der Sekundarstufe I wird dies durch die „Daltonstunden“ (seit 2019) fortgeschrieben. Unsere Schülerschaft hat in den Kernfächern (Deutsch/

Mathematik/ Englisch und Französisch) pro Woche je eine Stunde im „Daltonband“. Dies bedeutet, dass sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Stunde Aufgaben und Fach selbstständig aussuchen können. Dabei unterstützt sie der „Daltonplan“, den jeder Fachlehrer den Klassen zu Beginn jeder Unterrichtseinheit zur Verfügung stellt. Diese werden dann im „Daltonordner“ (türkisfarbene DIN-A4 Ordner, die in den Klassenräumen stehen) abgeheftet, damit sie den Schülerinnen und Schülern jederzeit zugänglich sind (s. Dalton-Konzept / Daltonregeln). Dies ist ein Lernprozess, der eingeübt die Lernenden von früh an motiviert, sich selbst Lernziele zu setzen und das eigene Arbeitsverhalten am Ende der Stunde zu beurteilen.

Des Weiteren ermutigen wir an unserer Schule **kritisches und differenziertes Denken**, das in einer sich stets verändernden Welt unabdingbar ist. Dies wird insbesondere in den Fächern Deutsch, Philosophie, Politik und Geschichte geübt, aber natürlich in geeigneter Weise auch in allen anderen Sachfächern. Dieses kritische Denken steht bis zu den Vorbereitungen des mündlichen Abiturs besonders in der Oberstufe im Fokus. Um dies zu erreichen, muss der Erwerb von Kompetenzen bekräftigt werden.

Fachkompetenz: In der weltoffenen Schulgemeinschaft der Deutschen Schule Genf, in der das Miteinander und Füreinander als grundlegendes Prinzip schulischen Handelns gelebt werden, werden intellektuelle und soziale Fähigkeiten sowie ethische Grundhaltungen und Handlungskompetenzen durch Prozesse des Forderns, Förderns, Beratens und Begleitens schrittweise aufgebaut und erweitert. Die Sicherung von methodischen Basisqualifikationen, fächerübergreifende Lernangebote und die konsequente Verknüpfung des Unterrichts mit komplexen Beispielen aus Theorie und Praxis sowie mit Lernorten außerhalb der Schule stehen dabei in allen Jahrgangsstufen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit.

Methodenkompetenz: Ein wichtiges Element im Schulalltag ist die Vertiefung der Methodenkompetenz. Die Deutsche Schule hat ein eigenes Methodenkonzept, in dem festgelegt ist, wann wichtige Arbeitsmethoden im Unterricht eingeübt werden. Es umfasst so grundlegende Kompetenzen wie Heftführung oder Vorbereitung auf Klassenarbeiten, allgemeine Fertigkeiten wie das Zusammenfassen von Texten, fachspezifische Methoden wie beispielsweise das Mikroskopieren, aber auch komplexe fächerübergreifende Kompetenzen wie eigenständig gehaltene Vorträge oder das Führen von Diskussionen. In der Sekundarstufe wird der überwiegende Teil des Methodenkonzepts in den Methodentagen behandelt. Bereits in der Grundschule und erneut in den Jahrgangsstufen 5 und 6 lernen die Kinder methodisch strukturiert, wie sie sich Lernstoff aneignen („Lernen lernen“). Die Methodenkompetenz schlägt sich auch im konkreten Unterrichtsalltag nieder, wenn die Schülerinnen und Schüler Projekte gestalten oder statt traditioneller Klassenarbeiten alternative Leistungsüberprüfungen ablegen können. Dies können mediengestützte Präsentationen sein, mündliche Partner- oder Gruppenprüfungen oder auch Kreativprojekte.

Medienkompetenz: Die Ausstattung der Deutschen Schule Genf mit modernsten Medien (interaktive Beamer mit Whiteboards, interaktive Tafeln im Campus Süd, flächendeckendes WLAN, Schüler-Mails, Microsoft-Teams, iPads für alle Schüler ab Klasse 7) trägt in hohem Maße zur Förderung der Medienkompetenz bei. Die Schule verfügt über ein eigenes Medienkonzept, in dem festgelegt ist, in welcher Klassenstufe den Schülerinnen und Schülern welche Kompetenzen vermittelt werden. Dabei bauen die einzelnen Elemente im Sinne eines Spiralcurriculums kontinuierlich aufeinander auf. Darüber hinaus bildet die Medienerziehung einen weiteren Schwerpunkt, wobei ein reflektierter Umgang mit persönlichen Daten, die kompetente Nutzung digitaler Medien als Recherche- und Lernressource sowie die kritische Reflexion der Medien im Zentrum stehen. Wesentliche Aspekte der Medienkompetenz (Cybermobbing, Umgang mit sozialen Medien...) werden aktuell an den Methodentagen vermittelt (s. Methodencurriculum). Für das kommende Schuljahr (2024/25) ist die Einführung eines einstündigen ITG-Kurses (informationstechnische Grundbildung) in Klasse 6 geplant.

Neben der Vermittlung von digitalen und informationstechnologischen Kompetenzen werden dort auch Aspekte des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien behandelt werden.

Projektarbeit: Vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit die Projektarbeit, in der die Themen und Interessen der Kinder und Jugendlichen in allen Bildungsbereichen aufgegriffen werden. Je nach Inhalt und methodischer Ausrichtung münden die Projekte in Präsentationen, Aufführungen oder Festen. Dabei begegnen die Kinder der Musik, Kunst, Bewegung und Literatur.

Nationale und internationale Praktika: Die Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Genf führen in der Klasse 10 ein Berufspraktikum in Unternehmen in der Romandie und weltweit durch, um in möglichen Wunschberufen einen ersten Eindruck von der betrieblichen Realität zu erhalten. Die Erstellung des obligatorischen Praktikumsberichts wird vom Deutschlehrer begleitet und fließt in die Deutschnote ein. Das Praktikum kann nach Absprache mit der Schule auch außerhalb des offiziellen Praktikumszeitraums durchgeführt werden.

II.5 Wertschätzung

In unserer Schule legen wir großen Wert auf **Respekt** und **Wertschätzung**, sowohl innerhalb der Schülerschaft als auch zwischen Lehrkräften und Schülern sowie zwischen Eltern und Lehrern. Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen, um eine unterstützende Lernumgebung zu schaffen. Wichtig ist dabei die Achtsamkeit auf allen Ebenen. Dazu gehört, einander aufmerksam zuzuhören, unterschiedliche Standpunkte anzunehmen, die Suche nach gemeinsamen Lösungen und insgesamt ein Umgang miteinander, der von Achtung getragen wird. Diese Werte bilden das grundlegende Fundament unserer Schulgemeinschaft, wobei die Dienstleistungen der Verwaltung die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Toleranz: Toleranz gegenüber Anderen und Anderem ist Grundvoraussetzung für ein gutes Schulklima und ein funktionierendes Miteinander in der Schule und über die Schule hinaus. Daher spielen soziales Lernen und Werteerziehung in allen Bereichen der Deutschen Schule Genf eine bedeutende Rolle, angefangen bei der Schulung der Teamfähigkeit und respektvoller Kommunikation im Unterricht über das Kennenlernen demokratischer Strukturen bei der Schülerpartizipation bis hin zur Arbeit in der Schülermitverwaltung. Als weltoffene Schule fördert die DSG Toleranz und Respekt im Umgang miteinander, da diese Werte in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft unabdingbar sind, um die Würde jeder und jedes Einzelnen zu garantieren.

II.6 Verantwortung

Verantwortung für sich, sein Lernen (s. Punkt II.4), sein Leben, aber auch für Andere zu übernehmen: Das sind Werte, die an unserer Schule einen großen Stellenwert einnehmen und im täglichen Miteinander gelebt und gefördert werden. Dazu bieten wir unserer Schülerschaft mannigfaltige Gelegenheiten und Strukturen, um diese Verantwortung in unterschiedlichen Kontexten zu erproben und zu erfahren.

Demokratie und Werte leben

In Schulprojekten werden demokratische Werte vermittelt, sind inhaltlicher Schwerpunkt und werden auch aktiv gelebt. Die SuS werden altersgerecht in die Planung und Durchführung des Unterrichts einbezogen. Dies gilt nicht nur für die Gestaltung der Dalton-Stunden, sondern auch grundsätzlich bei der Wahl von z.B. Wahlpflichtbereichen in verschiedenen Fächern. Ab Klasse 9 wird das Unterrichtsfach Politik/ Wirtschaft unterrichtet, das auch als mündliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden kann. Im aktuell-politischen Teil des Unterrichts wird die Thematik gemeinsam (SuS und Lehrkraft) festgelegt. Die Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer aktiven Teilhabe am schulischen und gesellschaftlichen Leben werden explizit zum Thema gemacht.

Die Klassen 9 organisieren In diesem Rahmen traditionell die Wahlen der Schülersprecher und die dazu vorher stattfindenden Diskussions- und Vorstellungsveranstaltungen.

Themen, die für deutsche und internationale Jugendliche relevant sind, werden z.B. in Politikabenden reflektiert. Diese finden in der Aula der DSG statt, sind obligatorisch für die Klassenstufen 9-12 und auch der interessierten Elternschaft zugänglich. Zum Angebot gehören Politikabende in Kooperation mit der Botschafterin der BRD bei der UN, der Friedrich-Ebert-Stiftung oder mit der Deutschen Botschaft Bern, Veranstaltungen mit Zeitzeugen. Historisch bedeutende Ereignisse und Jubiläen werden ebenfalls an der DSG zelebriert und gewürdigt.

Wichtige historische Ereignisse wie z. B. die Wiedervereinigung Deutschlands und der Mauerfall werden in jedem Schuljahr gewürdigt und mit Projekten begleitet. Sie sensibilisieren die Schülerschaft für demokratische und europäische Werte.

Partizipation

Partizipation der Schülerschaft:

Die Schülerpartizipation beginnt an der DSG bereits im Kindergarten. Es findet täglich ein Morgenkreis mit allen Kindern der Gruppe statt, der als Einstieg in den gemeinsamen Tag dient. Im Morgenkreis wird der Tagesplan besprochen und die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu beteiligen, ihre Bedürfnisse und Erlebnisse zu äußern und ihre Ideen in die Gestaltung des Tages einzubringen. In weiteren Kinderkonferenzen werden verschiedene Themen besprochen, bei denen Fragen und Sorgen besprochen werden und die Kinder ihre Meinung äußern können. Ab der dritten Klasse wählen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule ihre KlassensprecherInnen. Dabei lernen sie erste demokratische Grundsätze kennen. In regelmäßigen Gesprächskreisen/ Klassenratssitzungen werden Wünsche, Ideen zur Gestaltung des Schulalltages oder auch Probleme, die innerhalb der Klassengemeinschaft auftreten, besprochen, und es wird nach Lösungen gesucht. Dies wird in den Klassen 5 + 6 weiter fortgesetzt: Hier ist das Prinzip des Klassenrats implementiert, so dass die Schülerinnen und Schüler weitergehend lernen, Verantwortung für sich selber und Andere zu übernehmen, Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden. Sie gestalten ihre eigenen Klassenratsstunden und bringen die Themen ein, die für sie relevant sind.

Jede Klasse hat ein Klassensprecherteam, das zu Beginn jedes Schuljahres neu gewählt wird. Diese sind dann in der Schülersvertretung repräsentiert. Die SV ist ein Gremium, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Ideen ins Schulleben einbringen können. Zu den Themen gehörten in den vergangenen Jahren die Pausenzeiten, Feste, der eigens eingerichtete Chillraum, Kinoabende und Aktionen. Regelmäßig finden von den Verbindungslehrkräften geleitete SV-Sitzungen statt (vgl. „Satzung SV“).

Gemeinsam mit den Verbindungslehrern, der Schulleitung, der Verwaltung, dem Vorstand und den Elternvertretern werden Ideen ausgetauscht, um das gemeinsame Schulleben zu verbessern. Die SV der Schule nimmt an regelmäßigen Fortbildungen teil; in der Schule findet eine demokratische Wahl der Schülersprecher statt. Die Lernenden erfahren somit, dass respektvolle Kommunikation der Grundbaustein von Demokratie ist und dass mit sachlichen Argumenten und Mehrheiten Veränderungen angestoßen werden können. An der DSG wird jeweils parallel zur Bundestagswahl das

Projekt Juniorwahl durchgeführt, um die Kinder und Jugendliche an die Prozesse der demokratischen Willensbildung heranzuführen und sie auf eine aktive Rolle innerhalb des politischen Systems vorzubereiten.

Unter anderem bieten AGs wie die ECO-School-AG und die Diversity-AG (im Rahmen der „Schule der Vielfalt“) eine weitere rege genutzte Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, am Schulleben und an der Schulentwicklung mitzuwirken.

Partizipation der Elternschaft:

Die Schule verfügt über gewählte Klassenelternsprecher und einen gewählten Elternbeirat. In der Gesamtkonferenz sowie in den Vorstandssitzungen sind Elternvertreter direkt beteiligt. Regelmäßige Informationen der Schulleitung halten die Erziehungsberechtigten über Entwicklungen in der Schule auf dem Laufenden (zum Beispiel Schulleiterrundbrief, Elternbriefe, Homepage). Monatlich informiert die Schulleitung den Elternbeirat und es werden gemeinsame Projekte realisiert. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren die Planung und Gestaltung des Pausenhofes und die Organisation des Sommerfestes.

In der AQM-Gruppe, die aus Vertreterinnen und Vertretern aller Bereiche der DSG besteht, werden alle relevanten Entwicklungen an der DSG reflektiert. Elementar ist auch hier die Beteiligung des Elternbeirats.

Aus dem Jahresplaner bzw. Protokollen der Elternbeiratssitzungen sowie sonstigen öffentlichen Dokumenten ist eine aktive Elternmitarbeit ersichtlich. Die Erziehungsberechtigten nehmen in unterschiedlichen Schulgremien nachweislich aktiv teil.

Eltern besuchen kulturelle Veranstaltungen in der Schule (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste usw.), die mehrmals im Jahr stattfinden, teilweise gestalten sie diese auch selbst (Studienkongress, Politikabend als Referenten u.a.). Die Schule unterstützt Elterninitiativen etwa zur Durchführung eigener Veranstaltung (z. B. Basare, Weihnachtsfeier, Eltern-Café u.ä.)

Partizipation der Lehrerschaft:

Der Lehrerbeirat hat laut Satzung das Recht, an allen Sachfragen teilzuhaben. Bei Personalfragen kann er gehört werden. Diese Funktion nimmt jeweils ein Vertreter wahr. In erster Linie ist es Aufgabe des Lehrerbeirats, die Pflege des menschlichen Einvernehmens an der DSG zu stärken. Hierbei hat er eine vermittelnde, integrierende und beratende Funktion. Der Lehrerbeirat hat das Recht, sich jederzeit direkt an die Schulleitung zu wenden. Es gibt einen festen Termin im Monat für Gespräche mit der Schulleitung.

Die Lehrkräfte werden als kompetente Vertreter vom Vorstand geschätzt, diese Wertschätzung spiegelt sich in verschiedenen Aspekten wider. So nimmt der Lehrerbeirat als beratendes Mitglied an den Vorstandssitzungen teil. Auch wird er am Auswahlverfahren für die Neubesetzung von Schulleitung und Geschäftsführung beteiligt. Analog gilt dies auch bei der Neuauswahl von Lehrkräften.

Soziale Projekte:

Patenmodell: In der Grundschule übernehmen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen die Patenschaft für die ErstklässlerInnen und lernen so, Verantwortung zu übernehmen. Gemeinsame Aktivitäten helfen dabei, dass sich die Schulanfängerinnen und Schulanfänger in der Schule gut einleben und schnell wohlfühlen. In der Sekundarschule sind es die Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse, die sich um die neuen MitschülerInnen kümmern und ihnen den Einstieg an der DSG erleichtern.

Schüler helfen Schülern: „Schüler helfen Schülern“ ist ein Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-12 jüngeren Lernenden Nachhilfe in Kernfächern geben. Die Tutorinnen und Tutoren stehen in Kontakt mit den jeweiligen Fachlehrkräften, arbeiten aber ansonsten selbstständig mit ihrer Nachhilfegruppe. Die Nachhilfe wird über den Oberstufenkoordinator koordiniert.

Schüler retten Leben: Dieses Projekt wird regelmäßig in der Klassenstufe 8 organisiert und durchgeführt. In zwei Zyklen lernen die SuS Erste-Hilfe-Maßnahmen: zunächst sind dies Erstrettung und stabile Seitenlage sowie das Hilfe-Organisieren im Notfall; in einem zweiten praktischen Teil wird dann konkret der Einsatz am Defibrillator erlernt und an Dummies geübt.

Gift-Box-Projekt (Weihnachtspäckli): Traditionell im November nimmt die DSG am Gift-Box-Projekt für Kinder in Osteuropa teil. Die von einer Schweizer Familie organisierte Hilfe für Kinder in Osteuropa ist für die Elternschaft, Lehrerschaft und die SuS mittlerweile eine soziale Tradition. Pakete mit Hilfsgütern und kleinen Geschenken werden von den SuS gepackt und gesammelt. Hierzu gibt es Listen, welche Dinge in den Paketen vorhanden sein sollten, damit diese relativ einheitlich bestückt werden werden. Die Klassenstufe 11 koordiniert zusätzlich den Packservice und die Beladung des LKWs, der die Pakete in arme Länder Osteuropas bringt. 2023 ging der Transport in die Ukraine.

Umweltschutz: Die Schulgemeinschaft fühlt sich dem Erhalt der Umwelt verpflichtet. An der Schule werden verschiedene Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz umgesetzt und die Schülerschaft für diese Themen sensibilisiert. Unsere Schule ist ECO-School, ein Label, welches in der Schweiz an besonders engagierte Schulen im Umweltschutz vergeben wird. Unsere ECO AG widmet sich verschiedenen umweltrelevanten Themen. Nachhaltigkeit in der Bildung ist in allen Fächern, insbesondere in Biologie und Erdkunde, ein besonderes Anliegen. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kompetenzen für die Gestaltung eines nachhaltigen Lebensstils.

Verantwortung zu übernehmen heißt aber ebenso Verantwortung für die **Qualität der Schule**, des Unterrichts zu sorgen und dessen Entwicklung voranzubringen.

Schulentwicklung: Die Anforderungen an eine Deutsche Schule im Ausland verändern sich ständig, weil sich Gesellschaft und Politik sowie Rahmenbedingungen stetig wandeln. So wie die Schülerinnen und Schüler durch die schulische Ausbildung vorbereitet werden, sich auf diese Veränderungen einzustellen, muss sich auch die Deutsche Schule als lernende Organisation weiterentwickeln und anpassen, um erfolgreich zu sein. Ein wichtiges Organ der Schulentwicklung ist die regelmäßig tagende erweiterte Schulleitung (ESL), die verschiedene Prozesse steuert, Impulse aufnimmt und gibt, Arbeitsgruppen bildet, Evaluationsprozesse initiiert, deren Ergebnisse auswertet und die Projekte ins ständige Management überführt oder neue Maßnahmen ableitet.

Zur Ausrichtung der systematischen Weiterentwicklung der Schule (Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung) hat sich die Schulgemeinschaft auf grundlegende Werte und Normen geeinigt, die sie leben und vermitteln will.

Weiterentwicklung: Die systematische Weiterentwicklung unserer Schule orientiert sich an den im Leitbild formulierten Grundsätzen. Auf Anregungen der Schulentwicklungsgruppe (AQM-Gruppe) hin werden die Entwicklungsschwerpunkte alljährlich in Absprache mit dem Vorstand und der ESL festgelegt. Die gewählten Entwicklungsschwerpunkte fokussieren einzelne Aspekte des Leitbildes und bilden in Form von „Schulentwicklungsprojekten“ den Schwerpunkt der Schulentwicklung. Einige Entwicklungsschwerpunkte aus den letzten Jahren waren das Einführen der Daltonstunden (ab 2019), die Digitalisierung (2020/21, 2021/22) und der sprachensible Fach-Unterricht (DFU) (2022/23, 2023/24). In Bezug auf die Personalentwicklung wurde das Fortbildungskonzept entwickelt, um die Kolleginnen und Kollegen zu professionalisieren. Dort wird auf der einen Seite die Gestaltung der schulinternen „Pädagogischen Tage“ geregelt, die der Fortbildung des gesamten Kollegiums dienen. Am Pädagogischen Tag treffen sich somit alle Lehrerinnen und Lehrer sowie die ErzieherInnen der Schule, um sich weiterzubilden.

Die inhaltliche Ausrichtung der Pädagogischen Tage und einiger Einzelfortbildungen orientiert sich prioritär an den Jahresschwerpunkten der Schulentwicklung. Auch werden im Fortbildungskonzept Leitlinien zur persönlichen Fortbildungsplanung dargelegt. Es legt auch fest, dass einzelne fortgebildete Lehrerinnen und Lehrer als Multiplikatoren für den jeweiligen Fortbildungsinhalt

fungieren. Darüber hinaus wird unser Personal von der Schulleitung durch die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben gefördert. In regelmäßigen anlassbezogenen Mitarbeitergesprächen findet ein gegenseitiger Austausch statt. Auch die Fachkonferenzen tauschen sich zu Beginn jedes Schuljahres über durchgeführte Fortbildungen aus und planen fachspezifische Fortbildungsvorhaben. Das Schulentwicklungsprojekt „Digitalisierung“ hat unsere Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Personalentwicklung in die Lage versetzt, die für sie neuen digitalen Medien erfolgreich zu nutzen. Die für die Schulgemeinschaft in Leitbild und Hausordnung formulierten grundlegenden Werte und Normen gelten für die gesamte Schulgemeinschaft, auch für die Schülerschaft. Die Auseinandersetzung mit diesen Werten erfolgt unter anderem durch die Klassenratsstunden und den Fachunterricht.

An der DSG geschehen Schulentwicklungsprozesse kooperativ. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Vorstand und Eltern arbeiten gemeinsam an wichtigen Themen wie etwa der Entwicklung der Digitalisierung oder am Leitbild.

Koordination: Die Schulentwicklungsgruppe (AQM-Gruppe) der Deutschen Schule Genf initiiert und begleitet die Schulentwicklung. Das bedeutet, dass sie mögliche Schulentwicklungsprojekte identifiziert und damit mögliche Schwerpunkte definiert. Die ESL und der Vorstand begleiten diese Projekte unterstützend (Zeit-, Arbeits- und Ressourcenplanung) und evaluieren sie unter Rückbezug auf das Schulprogramm. Die Festlegung der in der Regel zweijährlichen Schulentwicklungsprojekte trifft in der Regel der Vorstand in der letzten Sitzung im Schuljahr. Nach dieser Schwerpunktsetzung bildet sich in den meisten Fällen eine Projektgruppe, die das jeweilige Schwerpunktthema umsetzt. Je nach Projekt kann sich diese Gruppe aus Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften zusammensetzen. Die ESL berichtet der Schulentwicklungsgruppe, der Lehrerkonferenz, dem Vorstand und den Eltern fortlaufend über den jeweiligen Stand der Projekte. Die Schulgemeinschaft wird so in alle Prozesse der Schulentwicklung einbezogen. Die ca. 14-tägigen Sitzungen der ESL werden protokolliert, die Schulentwicklungsprozesse dokumentiert und evaluiert.

Fortbildungen: Zur Entwicklung des Unterrichts und der schulischen Qualität werden kontinuierlich und gezielt die regional angebotenen Lehrerfortbildungsmaßnahmen wahrgenommen. Weitere fachbezogene und übergreifende Fortbildungsveranstaltungen werden zur Sicherung einer hohen Bildungsqualität schulintern durchgeführt. Darüber hinaus findet einmal im Schuljahr (nach den Halbjahreszeugnissen) ein pädagogischer Tag statt, der intensiv zur Schulentwicklung allgemein und zur Steigerung der Unterrichtsqualität im Besonderen genutzt wird.

Kollegiale Hospitationen: Die Steigerung der Unterrichtsqualität ist ein ständiger Entwicklungsprozess, der an der Deutschen Schule Genf durch das System der kollegialen Hospitation gefördert wird. KollegInnen besuchen sich gegenseitig im Unterricht und geben einander Feedback über zuvor festgelegte Beobachtungsschwerpunkte. Zudem trägt die enge Zusammenarbeit in den Klassenlehrerteams und das gemeinsame Stellen von Klassenarbeiten zum Lernen voneinander und zur effizienten Nutzung vorhandener Ressourcen bei.

Evaluationen: Die Durchführung und Auswertung schulinterner Evaluationen hat einen festen Platz in der Sicherung der Schulqualität. Lehrkräfte holen Feedback über ihren Unterricht von Schülern ein und besprechen dieses anschließend mit ihnen, um davon ausgehend den Unterricht zu verbessern. So werden auch die zweimal jährlich stattfindende Methodentage kontinuierlich evaluiert und den Bedürfnissen angepasst. Zudem wird jedes neue Projekt evaluiert, um festzustellen, ob es ins ständige Management überführt werden kann oder der Nachbesserung bedarf. In regelmäßigen Abständen findet eine großangelegte Befragung der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft statt (zuletzt in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23).

Erziehungspartnerschaft: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist fester Bestandteil der Arbeit an der Deutschen Schule Genf. Mitglieder der Schulleitung und des Elternbeirats treffen sich regelmäßig, um aktuelle Themen zu besprechen und die Schule gemeinsam weiterzuentwickeln. Der hausintern gestaltete Lernplaner, in dem wichtige schulische Dinge zeitnah den Eltern mitgeteilt werden können, sowie die Möglichkeit persönlicher Beratungsgespräche mit den Lehrkräften tragen zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit zum Wohle der Schülerschaft bei.

Übergänge gestalten (Kindergarten, Grundschule, Orientierungsstufe, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Übergang ins Schweizer System): Eine Besonderheit der Deutschen Schule Genf besteht darin, dass sich Kindergarten, Grundschule und Sekundarschule an einem Standort befinden. Somit können die Übergänge, die sonst häufig mit einem Ortswechsel verbunden sind, fließender gestaltet werden, weil die Lehrkräfte einzelner Schulstufen miteinander kooperieren. So kann sowohl der Übergang vom Kindergarten in die Vorschule, von der Vorschule in die Grundschule und von der Grund- in die Sekundarschule für die Schülerinnen und Schüler bestmöglich gestaltet werden. Der angestrebte Abschluss an der deutschen Schule Genf ist das Deutsche Internationale Abitur. Zur Ausrichtung der systematischen Weiterentwicklung der Schule (Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung) hat sich die Schulgemeinschaft auf grundlegende Werte und Normen geeinigt, die sie leben und vermitteln will.

Qualitätssicherung bedeutet auch, sich an **Wettbewerben** zu beteiligen, sich mit anderen Schülerinnen und Schülern zu messen und zu vergleichen, um dann die eigenen Leistungen besser einschätzen zu können. So nimmt unsere Schule an den VERA-Vergleichsarbeiten in den Klassen 3, 6 und 8 teil (in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik). Schulinterne (z.B. Vorlesewettbewerb in der Klasse 6, Sporttag), regionale (z.B. sportliche Wettkämpfe mit benachbarten Schulen, Kids-Cup), landes- bzw. bundesweite Wettbewerbe („Jugend musiziert“, Biber-Informatik-Wettbewerb, Känguru-Wettbewerb, Chemie-Olympiade, Mathematik-Olympiade) und der internationale Wettbewerb Model United Nation gehören ebenso zum Angebot.

Die DSG richtet jährlich den schweizweiten Regional-Wettbewerb „Jugend musiziert“ aus. Auch der First Lego League Robotics Wettbewerb ist fester Bestandteil des Jahresplans der DSG.

Ab Klasse 1 bis 4 trainieren die SuS im Sportunterricht für den UBS-Kids-Cup in den Disziplinen Sprint, Wurf und Weitsprung. Im Volleyball messen sich unsere SuS während der Studienfahrten mit den SuS der Partnerschulen in Leipzig und Frankfurt. An der IDS Brüssel nehmen die SuS jährlich an den Europaspielen teil. Schulinterne Wettstreite gibt es in Form von Fußball-, Badminton-, Volleyball- und Leichtathletik-Turnieren.

Studien- und Berufsberatung: Eine frühzeitige Unterstützung bei der Erkundung beruflicher Perspektiven ist in Zeiten der zunehmenden Spezialisierung und Internationalisierung eine immer wichtiger werdende Aufgabe von Schule. Um den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt der deutschen und Schweizer Hochschullandschaft sowie der unzähligen, zum Teil hoch spezialisierten, Ausbildungsberufe aufzuzeigen, setzt die Deutsche Schule Genf ein differenziertes Konzept zur Studien- und Berufsorientierung um, das individuelle Beratung, Vorträge, Besuche von Universitäten und ein Bewerbungstraining beinhaltet. Die DSG fördert den Studienstandort Deutschland durch Besuche der Universitäten Heidelberg, Frankfurt/ Main und Leipzig. Bei diesen Terminen werden neben einer umfangreichen Studienberatung auch eine Campusführung und Diskussionen mit Studenten ermöglicht. Die Studien- und Berufsberater der Schule informieren die Oberstufenschüler regelmäßig über Berufs- und Studienmöglichkeiten. Bei den jährlich stattfindenden Berufsorientierungstagen durch die Arbeitsagentur Stuttgart (Zentralstelle der Arbeitsagentur für Auslandsschulwesen) werden ausschließlich Studienmöglichkeiten in Deutschland aufgezeigt, auch erfolgt die Beratung spezifisch nur für deutsche Hochschul- und Universitätsstandorte. Ebenso liegt beim Alumnikongress der

Schwerpunkt auf Studienmöglichkeiten in Deutschland. Hier werden die Schüler in Plenumsveranstaltungen wie in der Individualberatung umfassend informiert.

Im Jahresplan der Schule sind diese Informationsveranstaltungen fest verankert, ebenso wie der Besuch der ETH und Universität Zürich sowie der EPFL in Lausanne (Studieninformationstage) mit entsprechendem (deutschsprachigem) Angebot. Unterstützung gewährt die DSG bei der Studienwoche für Schüler an der ETH Zürich oder im Athena-Programm (Vorlesungen an der Universität Genf). In den zweimal jährlich stattfindenden Methodentagen der Schule sind Einheiten zu Bewerbungstraining und Assessment-Center integriert.

Gesundheitserziehung und Suchtprävention: Suchtprävention beginnt mit Gesundheitserziehung. Darüber hinaus haben die Fächer Biologie, Ethik und Sport Prävention fest in ihre Lehrpläne integriert. Das Wichtigste ist das Wohlergehen unserer SuS, daher greift an der DSG ein präventives Frühwarnsystem. Präventive Maßnahmen spielen eine entscheidende Rolle dabei, potenzielle Probleme zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen und um sicherzustellen, dass die Schüler eine positive und unterstützende Lernumgebung erleben können. Bei sich anbahnenden Konflikten greift der Mechanismus der Streitschlichter. Hierdurch sollen die Schüler lernen, Konflikte auf konstruktive Weise zu lösen, um eine positive soziale Dynamik zu fördern. Die DSG verfolgt eine Nulltoleranzpolitik gegenüber Mobbing und hat Programme implementiert, die darauf abzielen, ein respektvolles und unterstützendes Umfeld zu schaffen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern trägt dazu bei, eine umfassende Unterstützung für die SchülerInnen sicherzustellen. Durch eine enge Kooperation mit der Schulärztin, medizinische Kontrolle und Teilnahme an präventiven Schulungsmaßnahmen des DIP (Suizidprävention => im zweijährigen Rhythmus für die Klassen 10 + 11 mit der in Genf ansässigen Institution Malatavie; Essstörungen, Anti-Sucht-Beratungen => u.a. Online-Seminar für das Kollegium und die Elternschaft durch die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Dr. Gregor Burkhart, 03. März 2022; Umgang mit Misshandlungssituationen im schulischen Umfeld u.a.) werden etwaige negative Eingriffe und Entwicklungen früh erkannt, diagnostiziert und wirksam bekämpft.

II.7 Gemeinschaft

Team- und Kommunikationsfähigkeit: Jede und jeder Einzelne trägt an der Deutschen Schule Genf durch ein wertschätzendes Miteinander zu einer gelungenen Schulatmosphäre bei. Viele außerunterrichtliche Aktivitäten wie Exkursionen, Schulfeste und der Weihnachtsbasar fördern das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten auf vielfältige Weise. Im Unterricht spielen Teamfähigkeit sowie respektvolle und zielgerichtete Kommunikation eine zentrale Rolle, was an den entsprechenden schuleigenen Regeln für ein gutes Miteinander abzulesen ist. Auch durch die Kooperation erfahrener und junger Lehrkräfte entsteht eine konstruktive und produktive Atmosphäre.

Teamteaching: Um die Entwicklung, insbesondere die Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu gewährleisten, wird in der Grundschule ganz oder teilweise im Teamteaching von zwei Lehrkräften unterrichtet. Dadurch ergeben sich völlig neue Möglichkeiten von Unterrichtsformen und individuellen Förderungen der einzelnen Lerngruppen. Die Motivation der Lernenden wird durch die individuelle Betreuung erhöht. Das Lehrerteam kooperiert mit der Vorschule und der Orientierungsstufe. Es berät Eltern und gibt regelmäßig Rückmeldung zum Entwicklungs- und Leistungsstand der Kinder. Offene Unterrichtsformen wie Werkstatt-, Projektunterricht, Lernen an Stationen und Angebote im Wochenplan ermöglichen jedem Kind, in seinem Tempo entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen erfolgreich zu arbeiten. Themen werden projektorientiert und fächerübergreifend aufbereitet, Aufgabenstellungen kreativ und handlungsorientiert umgesetzt. So werden die grundlegenden Fertigkeiten Schreiben, Lesen und Rechnen durch künstlerische, musische und sportliche Fähigkeiten ergänzt und in sinnvolle Zusammenhänge gebracht und erlernt. Hierbei

gestaltet das einzelne Kind den Unterricht aktiv mit. Die Klassenräume sind gestaltete Lernumgebungen, die individuelle Lernwege und ganzheitliches Lernen ermöglichen. Lernprozess und Lernerfolg werden stets reflektiert. Ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Sozialformen (Plenum, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) findet Beachtung. Neben dem offenen Unterricht sind Phasen angeleiteten Lernens unverzichtbar, in denen neue Themen eingeführt und Übungsmethoden vorgestellt und erklärt werden. Die Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und erhalten in den Rückmeldungen ihrer Mitschüler wertvolle Hinweise.

Arbeitsgemeinschaften: Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften ermöglichen das Zusammenkommen von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen, so dass sie gemeinsam ihren besonderen Interessen nachgehen und ihre Kenntnisse in selbst gewählten Schwerpunkten in den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Informatik etc. vertiefen. Gegenwärtig gibt es AGs im Bereich Sport (Volleyball, Multisport, Schach), Chemie, Informatik, Chemie, Robotik, Chor, Kultur (GALA), Theater, ECO-School-AG und die Diversity-AG.

Schulfahrten: Gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Alltags in der Schule stärken die Begegnung untereinander und fördern das Miteinander. In der Klasse 4 findet die erste längere Klassenfahrt statt, die Klasse 5 entdeckt in der Klassenfahrtswoche Genf. Ab der Klasse 6 findet in jeder Klassenstufe eine Klassenfahrt statt. Im Kindergarten und in der Grundschule sind mehrere Ausflüge fester Bestandteil des Jahresplans und dienen ebenso wie die Berufspraktika in der Klassenstufe 10 der Förderung der Sozialkompetenz und der Persönlichkeit. Darüber hinaus sind themen- und fächerbezogene Unterrichtsgänge in der Jahresplanung vorhanden. Das Schulfahrtenkonzept ist ein pädagogisch durchdachtes und erlebnisorientiertes Bildungsprogramm (vgl. Fahrtenkonzept DSG).

Zusammenarbeit, Netzwerke und Kooperationen:

Die Deutsche Schule ist an seinem Standort, dem Kanton Genf, in der Schweiz und in Deutschland gut vernetzt. Ebenso eng vernetzt ist die DSG im Sprengel bzw. in der Region der deutschen Auslandsschulen, in der sie ebenso in die regionale curriculare Arbeit involviert ist.

Schulleitung/ Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführer nehmen an den Tagungen von WDA und ZfA teil (Weltkongress der Deutschen Auslandsschulen). Die DSG unterstützt mit guten Praxisbeispielen andere DAS, z.B. mit den erarbeiteten Curricula in den Fächern Informatik, Spanisch und Französisch.

Die Schule engagiert sich im Regionalen Netzwerk. So unterstützt die Buchhaltung an der DSG bei den Abrechnungen für Schüleraustausche mit anderen Schulen, der SL der DSG ist Gesamtkoordinator der Abiturerstellung. Bei den Kollegen, die das Abitur erarbeiten, stellt(e) die DSG die mit Abstand größte Zahl an Lehrkräften für diese verantwortungsvolle Aufgabe in der Region.

Die DSG arbeitet mit unterschiedlichen Einrichtungen im akademischen - und nicht akademischen Bereich zusammen. Dazu gehören unter anderen Universitäten in Deutschland und der Schweiz, die Bundesagentur für Arbeit in Köln, Sprach- und Kulturinstitute und regionale Partner, wie der Deutsche Club Genf oder Sportvereine vor Ort. Über unsere Partneruniversität Potsdam kommen jedes Jahr Praktikanten im Rahmen ihres Lehramtsstudiums an die Deutsche Schule Genf. Der Kindergarten und die Nachmittagsbetreuung (Ateliers) profitieren von der Zusammenarbeit mit sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen in Deutschland. Im direkten Umfeld in Genf ist die Anbindung an internationale Organisationen wie z.B. WHO, WTO, UNHCR zu nennen. Direkte Zusammenarbeit erfolgt mit der Deutschen Botschaft in Bern und mit der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei den VN. Hier werden Politikabende, gemeinsame Projekte und thematische Unterrichtsexkursionen organisiert. Eine Vielzahl von Schulpartnerschaften ergeben Synergieeffekte im direkten Umfeld, so z.B. der Austausch mit der École des Ouches in Genf oder auch der École de Pont Rouge in Lancy, die auch regelmäßige wechselseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen umfassen. Unsere Schulpartnerschaften in

Deutschland, in der Grundschule mit der Falkenhausenschule, Kehl, um sich über den bilingualen Zweig auszutauschen (Sie ist eine öffentliche deutsche Grundschule, die einen bilingualen (D/F) und einen paritätischen Zweig anbietet), der Carl Schurz-Schule Frankfurt/Main oder der Neue Nikolaischule Gymnasium Leipzig ermöglichen eine optimale Kooperation während der Studienfahrten vor Ort, sportliche Vergleichswettkämpfe und gemeinsame Projekte an thematischen Schwerpunkten. Die Kooperationen mit Universitäten (Uni Potsdam, Uni Leipzig, ETH Zürich, Uni Zürich, Uni Frankfurt, Uni Genf) dienen zum einen der optimalen Studienvorbereitung für unsere Abiturienten. Zielgerichtete Praktika, die die DSG vertraglich für Lehramtsstudenten der Universität Potsdam anbietet, sind ein weiterer Schwerpunkt; dies gilt analog für das berufliche Kolleg in Siegen, welches Erzieher ausbildet. Insbesondere soziale Projekte sowie politisch-demokratische Bildung vor Ort werden z.B. durch die Partnerschaften mit der jüdischen Gemeinde in Genf, dem Gift-Box-Projekt Schweiz oder dem Sozialprojekt der Klassen 10 am „Hameau des Chemineaux“ koordiniert. Gemeinsam geplant und konzipiert werden diese Aktivitäten vom DIP (Erziehungsministerium in Genf) und der AGEP (Verband der Privatschulen im Kanton Genf), bei denen die DSG federführend mitarbeitet.

Die enge Anbindung an das Heimatland werden u.a. durch Partner, die uns während der Studienfahrten der Klassenstufen 10, 11 und 12 aktiv bei Bildungsprojekten unterstützen, gewährleistet. Zu ihnen gehören die Stiftung Klassik in Weimar, das Bürgerkomitee Leipzig e.V., das Büro des deutschen Bundestages, die Gedenkstätte ehemaliges KZ Buchenwald und die Europäische Zentralbank.

Im musischen und kulturellen Bereich arbeitet die DSG mit einer Vielzahl in- und ausländischer Organisationen zusammen, so mit dem Deutschen Club und der Société Genevoises d'Etudes allemandes. Die Kooperation mit der Maison Rousseau et Littérature ermöglicht Workshops im Bereich Kunst und Literatur. Auch kooperiert die Schule mit der Österreichischen Gesellschaft Genf, die u.a. den Wiener Ball in Genf (Bal Viennois de Genève) ausrichtet.

Die Universität in Genf ist nicht nur im Bereich der Kinderuni für Hochbegabte für uns Ansprechpartner, auch sind und waren wir oft im Bereich der Naturwissenschaften im Physik-/Biologie-/Informatik- und Chemie-Unterricht im Schülerlabor der Uni Genf.

Ateliers:

Unsere Nachmittagsbetreuung ist fester Bestandteil des Schulangebots in den Klassen eins bis sechs. Zum vielfältigen Angebot, welches das pädagogische Team anbietet, gehören: Multisport, Englisch für Anfänger/Fortgeschrittene, angeleitete Gesellschaftsspiele, Französisch-Konversation, Ballsport, Chor, Handarbeiten, Ausflüge, Sportspiele, aktives Kochen, Freispiel, Besuch der Bibliothek.

Neben den festen Angeboten, die es jeden Tag gibt, können sich die Kinder auch ausschließlich für den Aufenthalt im gesamten Bereich der Ateliers entscheiden. Die Kinder bestimmen eigenständig, ob sie im Kunstraum werken/basteln, im Spielraum spielen, in der Bibliothek lesen, in der Küche unseren Nachmittagssnack zubereiten oder auf dem Schulhof spielen wollen.

Die Kinder wählen (mit ihren Eltern) zu Beginn des Schuljahres, welche festen Kurse sie besuchen wollen. Es ist uns wichtig, dass der Tagesablauf auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist, auch die Auswahl der Themen in den verschiedenen Angeboten findet gemeinsam mit den Kindern statt.

Sprachschule

In unserer Sprachschule bieten wir ein umfangreiches Programm an Deutschkursen für Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler im Alter von 4 bis 20 Jahren aus Genf und dem Genfer Umfeld an. Am Mittwochnachmittag haben diese Schülerinnen und Schüler keinen Unterricht und kommen zum Deutschlernen zu folgenden Kursen an die DSG sowie einmal monatlich am Samstag:

- Deutschkurse für Kinder, Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Muttersprache
- Deutschkurse für Kinder, Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Fremdsprache

Das Ziel dieser Kurse ist es, die deutsche Sprache, deutsche Bildungsinhalte und ein reales Deutschlandbild zu vermitteln. In unserem handlungsorientierten Unterricht, der sich an der Erfahrungswelt der Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie aktuellen Themen orientiert, entwickeln sie kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten und erarbeiten ein fundiertes Grammatikwissen mit umfangreichem Wortschatz. Die Lehrkräfte ermutigen Kinder und Jugendliche sich im mündlichen Ausdruck und in der Sprachanwendung durch beispielsweise Rollenspiele, Präsentationen, Buchvorstellungen, Filmprojekten oder kleinen Theateraufführungen auszuprobieren. Diese erfolgen besonders in Projektarbeit auch unter Benutzung digitaler Medien.

Interkulturelles Lernen mit Sprachmittlungsmethoden befähigt sie zudem, ihre eigene Sprache und Kultur bewusst und differenziert wahrzunehmen. Das Erleben und Verständnis für die deutsche Sprache und Kultur wird durch Teilnahme an kulturellen Festen der DSG, wie St. Martins-Fest oder Weihnachtsfeier, gefördert. Die Kurse werden von gut ausgebildeten und erfahrenen Lehrkräften durchgeführt, die sich regelmäßig weiterbilden und Deutsch als Muttersprache sprechen.

Zweimal im Jahr bietet die Sprachschule auch wöchentliche Sprachcamps für Kinder mit Deutsch als Muttersprache oder Fremdsprache im Alter von 5 – 10 Jahren an. Innerhalb dieser Woche nähern sich die Teilnehmenden spielerisch einem Thema, wie z.B. "Vom Wassertropfen zum Wasserfall", "Rund um die Ernährung" oder "Vom Ameisen zum Elefanten". In die Materie wird nicht nur mit Spiel, Sport, Spaß, sondern auch mit ganz viel Wortschatz- und Grammatikarbeit tief in die deutsche Sprache eingetaucht. Ganz nach unserem Motto: Sprache leben und erleben. Es ist eine besondere Leistung für die Kinder, Schülerinnen und Schüler, eine Woche lang Deutsch zu sprechen, sei es am Morgen bei der Begrüßung und dem sanften Ankommen, beim anschließenden Deutschunterricht, beim gemeinsamen Mittagessen, beim Sport in der großzügigen Sporthalle, beim Spielen in den Pausen und beim Backen in der Küche.

Zudem bereiten wir Schülerinnen und Schüler ab 10 Jahren in unseren wöchentlichen Deutschkursen für Deutsch als Fremdsprache auf die international anerkannten Goethe-Prüfungen in den Niveaustufen A1 – B2 vor. In unserem Goethe-Prüfungszentrum für Jugendliche nehmen wir diese Deutschprüfungen eigenständig ab und bilden regelmäßig Prüferinnen und Prüfer für das Goethe-Prüfungszertifikat aus. Durch kontinuierliche Marketingmaßnahmen bewerben wir unser Goethe-Prüfungszentrum und die Deutsche Schule Genf und erweitern unsere Kooperationen zu anderen Privatschulen.

Darüber hinaus unterstützen die Lehrkräfte der Sprachschule die Kinder, Schülerinnen und Schüler der DSG im Erlernen der deutschen oder französischen Sprache in wöchentlichen Sprachförderkursen am Nachmittag von der Vorschule bis zur 5. Klasse. Hier fordern und fördern die Lehrkräfte den mündlichen und schriftlichen Ausdruck differenziert je nach Sprachstand der/s Lernenden in einer Kleingruppe, um Sicherheit in der Sprachanwendung zu gewinnen und die Sprachfertigkeit weiterzuentwickeln. Dazu arbeiten wir mit anregenden motivierenden Themen rund um die Jahreszeiten, die Erfahrungswelt und Interessengebieten der Kinder, Schülerinnen und Schüler und unterstützen auch bei Aufgaben in der Lernzeit. In enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern verfolgen und sichern wir die positive kontinuierliche Sprachentwicklung der Lernenden.

II.8 Mehrsprachigkeit

In einer globalisierten Welt, in der die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu sprechen, zunehmend an Bedeutung gewinnt, nimmt die Mehrsprachigkeit auch in Schulen eine immer wichtigere Rolle ein. Eine Schule, die sich diesem Trend erfolgreich anpasst, ist unsere Schule mit ihrem bilingualen Zweig, die hochwertige Bildung auf dem Weg zum Abitur anbietet. Geprägt durch die Erfahrungen der aus unterschiedlichen Ländern stammenden Schülerinnen und Schüler wird die Vielfalt verschiedener Kulturen, Traditionen und Sprachen als Bereicherung verstanden. Auf dem Campus der Deutschen

Schule Genf findet man mehr als 25 Nationen und analog auch entsprechend viele Sprachen. Zu den auf dem Schulhof gesprochenen Sprachen gehören neben Deutsch und Französisch auch Englisch und Spanisch.

Deshalb stehen nicht nur Deutsch und Französisch im Mittelpunkt des Sprachunterrichts, sondern auch Englisch und später auch Spanisch. Die Bedeutung der Mehrsprachigkeit in der Schule geht weit über das rein linguistische Verständnis hinaus. Die DSG fühlt sich daher dazu verpflichtet, nicht nur die kognitive Entwicklung der SchülerInnen zu fördern, sondern die kulturelle Vielfalt wertzuschätzen und somit interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Sprachenprofil:

Der Unterricht in Deutsch und Französisch bildet das Herzstück dieser Schule, da sie den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, eine solide Grundlage in den beiden Landessprachen (der unserer Schule und der unseres Gastlandes) zu erwerben. Diese Sprachkompetenz öffnet nicht nur Türen für akademische und berufliche Möglichkeiten, sondern trägt auch zur Integration in die lokale Gemeinschaft bei. Diese beiden Sprachen werden ab dem Kindergarten integrativ und sprachhandelnd vermittelt, dann zunehmend werden die weiteren Sprachkompetenzen aufgebaut.

Doch unsere Schule geht noch einen Schritt weiter und erkennt die Bedeutung von Englisch und Spanisch als Weltsprachen an. Angesichts einer Schülerschaft, die teilweise Muttersprachler dieser Sprachen sind und bereits über ein hohes Sprachniveau verfügt, wird auch in diesen Fächern ein qualitativ hochwertiger Unterricht angeboten. Dies ermöglicht der Schülerschaft, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter zu verfeinern und sich global zu vernetzen. So kommt ab der 5. Klasse das Fach Englisch dazu, das durchgängig vierstündig bis zum Abitur unterrichtet wird und auf dem Niveau B2 (Europäischer Referenzrahmen) abgeschlossen wird. Die vierte Sprache, Spanisch, kann ab der achten Klasse als AG belegt werden, ab der neunten Klasse als vierstündiges Fach bis hin zum Abitur gewählt werden.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit in der DSG geht Hand in Hand mit einer ganzheitlichen Bildung, die die SchülerInnen darauf vorbereitet, sich in einer zunehmend vielfältigen und globalisierten Welt zurechtzufinden. Durch die Anerkennung und Wertschätzung verschiedener Sprachen und Kulturen schafft (s. auch II.9) unsere Schule eine dynamische Lernumgebung, in der die SchülerInnen nicht nur akademisch erfolgreich sind, sondern auch zu weltoffenen und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen.

II.9 Vielfalt

Geprägt durch die Erfahrungen der aus unterschiedlichen Ländern stammenden Schülerinnen und Schüler wird die Vielfalt verschiedener Kulturen, Traditionen und Sprachen als Bereicherung verstanden. Die Deutsche Schule Genf fühlt sich dazu verpflichtet, den internationalen Gedanken weiterzuentwickeln und die Lernenden auf ein Leben in der modernen, globalisierten Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Die DSG war 2012 mit der Teilnahme am Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" die erste deutsche Auslandsschule, die an dem aus Belgien stammenden Projekt (seit 1995 auch in Deutschland) teilnahm. Es war sowohl 2012 als auch in allen Folgejahren ein Leichtes, die geforderten 70 % Zustimmung zu den Grundsätzen des Projektes unter der Lehrer - und Schülerschaft zu finden, mindestens jährlich finden aktive Veranstaltungen gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt an der DSG statt. Die Schule trägt seit 2022 den Titel "Schule der Vielfalt". Es gibt eine engagierte Schülerschaft in enger Kooperation mit dem Lehrerkollegium, die sich für Themen wie Gleichberechtigung, Antidiskriminierung und Recht auf freie Entfaltung einsetzt. Seit dem 21. Mai 2022 sind wir Projektschule des "Antidiskriminierungsprogramms Schule der Vielfalt".

Die Diversity-AG der Schule verfügt derzeit über 12 MitgliederInnen und wird von einer Kollegin begleitet, die sich auch als Multiplikatorin und Fortbildungsbeauftragte versteht. Diese AG organisiert Veranstaltungen, die die kulturelle Vielfalt, vor allem im Bereich der Akzeptanz von Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten, in der Schule vorstellen und Sensibilität entwickeln. Dies sind z.B. Ausstellungen oder Diskussionsforen, aber auch ein Weihnachtskalender und Projektstage, die den interkulturellen Austausch fördern. Diese interkulturelle Bildung, die in den Lehrplänen verortet ist, informiert SuS über verschiedene Kulturen, Traditionen und Lebensweisen. Dies fördert das Verständnis und den Respekt für Vielfalt. Durch die z.T. inklusiven Lernumgebungen, die die Vielfalt der Schülerschaft widerspiegelt, aber auch die Anpassung von Lehrmethoden, Materialien und Prüfungsformen werden die Lehrkräfte unterschiedlichen Lernstilen und Bedürfnissen gerecht. Die DSG ist baulich barrierefrei eingerichtet, so gibt es Fahrstühle und Toiletten in allen Etagen, sowohl im Hauptgebäude als auch im Campus Süd.

Die Inklusionsbeauftragte der DSG führt Schulungen für LehrerInnen, MitarbeiterInnen und SchülerInnen durch, um das Bewusstsein für Diversität und die Bedeutung eines respektvollen Umgangs miteinander zu schärfen. Dies baut Vorurteile ab und fördert den Dialog.

Die DSG fördert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und der Gemeinschaft durch einen offenen Dialog. Ein offener Austausch trägt dazu bei, Missverständnisse abzubauen und eine positive Lernumgebung zu schaffen. Alle diese Ansätze sind in der DSG fest implementiert und tragen so dazu bei, dass SchülerInnen lernen, Diversität zu schätzen, Vorurteile abzubauen und effektiv in einer vielfältigen Gesellschaft zu agieren.

Fördern und Fordern

Differenzierung: Die Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Genf lernen mit- und voneinander. In allen Unterrichtsfächern findet eine Differenzierung nach Niveaustufen oder Leistungsstand statt, um die Lernenden bestmöglich zu fördern. Besonders deutlich wird dies in den kooperativen Lernformen im binnendifferenzierten Französischunterricht. Durch entsprechende Lehrwerke und das Erstellen von Arbeitsmaterialien auf unterschiedlichen Sprachniveaustufen, Unterstützungs- und Lernhilfen sowie individuellem Fördermaterial werden die jeweiligen sprachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen ideal gefördert und gefordert. Weiterhin werden in verschiedenen Jahrgängen zusätzliche Sprachkurse in Kleingruppen zum Ausgleich von Lerndefiziten in Deutsch und Französisch eingesetzt.

Im Kindergarten spielt die sprachliche Bildung durch den Zweitsprachenerwerb eine herausragende Rolle. Die Vermittlung der deutschen und der französischen Sprache ist in den Alltag integriert. Durch die Altersmischung lernen die Kinder bereits in frühen Jahren mit- und voneinander; in der Vorschule mit speziellen Sprachprogrammen werden sie zusätzlich auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet. Hier findet darüber hinaus eine Differenzierung nach Alter und Sprachniveau statt.

Nicht alle Schülerinnen und Schüler bringen die gleichen Lernvoraussetzungen mit. Manche Schülerinnen und Schüler haben mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die DSG ist bemüht, auf diese Schwierigkeiten individuell zu reagieren und Rücksicht zu nehmen.

Die Erstellung eines individuellen Förderplans spielt dabei eine zentrale Rolle. Dazu besprechen die Eltern mit der Klassenlehrkraft, der Sonderpädagogin oder der Inklusionsbeauftragten die Lernausgangslage und erstellen, ausgehend von einer vorgelegten Diagnose, einen Förderplan, in dem auf die Schülerin bzw. den Schüler zugeschnittene Nachteilsausgleiche sowie konkrete Möglichkeiten der Förderung an der DSG und auch außerschulische Fördermaßnahmen festgehalten und dokumentiert werden. Anschließend informiert die Klassenlehrkraft die Fachlehrkräfte der Klasse, um die Vereinbarungen gemeinsam als Team zu tragen und umzusetzen.

Je nach Leistungsprofil der Schülerin bzw. des Schülers besteht auch die Möglichkeit einer Beantragung der Beschulung auf Realschulniveau. In Einzelfällen kann die Festlegung von eigenen Lernzielen abweichend von den Klassenlernzielen in einem Sonderstatus notwendig sein.

Die Sonderpädagogin ist an der DSG für die Erstellung von Förderplänen und für die Koordination von weiteren Unterstützungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen zuständig. Ihr ist es möglich, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu beobachten und beratend mit den Eltern, den Lehrkräften und gegebenenfalls mit den Lernbegleitern zusammenarbeiten.

Besonders in den Klassen 1 bis 4 kommt den vorbeugenden Maßnahmen und somit der Bestimmung der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler ein hoher Stellenwert zu. Auf diese Weise kann es ermöglicht werden, dass Schülerinnen und Schüler im Klassenverband oder in einer Kleingruppen temporär gezielt gefördert werden, um Lernfortschritte zu machen und um möglichst dem Leistungsniveau der Klasse folgen zu können.

Mögliche Unterstützungen der Schülerinnen und Schüler werden individuell gesucht und können z.B. sein: Zeitzugabe bei schriftlichen Prüfungen (auf Antrag bis inklusive Abiturprüfung), Erlauben von technischen Hilfsmitteln (z.B. Handy-Apps zum Vergrößern bei Seh-Schwierigkeiten, Handy Apps zur Blutzucker-Überwachung bei Diabetes, Schreiben an der Tastatur bei Dysgraphie...), bei Legasthenie das Aussetzen der Rechtschreibnote (dies bis maximal zur 9.Klasse).

Die Schule bietet sowohl Beratung durch die Beratungslehrerin als auch durch die Sozialpädagogin an. Beide Beraterinnen sind niederschwellig für die Beratung bei schulischen sowie bei persönlichen Problemen ansprechbar.